

# Mehr Erfolg mit Rosen

Gärtnerisch wird zwischen Wildrosen und Kulturreisen unterschieden. Die Rose wird seit der griechischen Antike als „Königin der Blumen“ bezeichnet. Rosen werden seit mehr als 2000 Jahren als Zierpflanzen gezüchtet. Das aus den Kronblättern gewonnene Rosenöl ist ein wichtiger Grundstoff der Parfumindustrie.

## Boden

- Tiefgründig (40-80 cm), Rosen wurzeln bis 150 cm tief
- Humusreich (aktiver, belebter Boden)
- Nährstoffreich
- Keine Bodenmüdigkeit (kein Standort an dem früher Rosengewächse gepflanzt wurden)
- Keine Staunässe
- Keine Wurzelunkräuter – also tiefgründig lockern, organische Substanz (Kompost, Mist, biologische Dünger oder gute Pflanzerde) einarbeiten
- Gute Bodenvorbereitung dient den Rosen 10-20 Jahre – ein Mehraufwand lohnt sich!

## Standort

- Viel Licht und Luft
- Nicht zu nahe an Wände, (Widerhitze, Spinnmilbengefahr) oder neben großen Asphaltflächen (Lösung: Rasenband oder Staudenzonen)
- Etwas Abstand zu anderen Gehölzen

## Pflanzabstand

- Polyantha-/Edel-/Kleinstrauchrosen 40-50 (60) cm
- Strauch-/Parkrosen 80-120 cm
- Kletterrosen 100-150 cm
- Teilweise ist der Pflanzabstand auch sortenabhängig.

## Pflanzung

- Wurzelackte Rosen vor Pflanzung 6-12 Stunden in Wasser tränken
- Containerrosen vor Pflanzung in Wasser tauchen
- Veredelungsstelle sollte 3-5 cm in der Erde sein
- Stecklingsvermehrte Rosen (Bodendeckerrosen): Triebe 2-3 cm unter der Erde
- Setzung der aufgelockerten Erde einkalkulieren (5-10 cm)
- Pflanzbeet nach Bodenfeuchte gießen
- Pflanzschnitt je nach Jahreszeit/Kulturzeit der Rosen

## Düngung

Die meisten Garten-Rosen sind Dauerblüher und benötigen daher während der Vegetationszeit eine ständige Nährstoffnachlieferung. Reichen Humus und Bodenaktivierungsstoffe nicht aus, muss nachgedüngt werden.

- Gut genährte Rosen bleiben viel länger gesund
- Rosendünger verwenden (organische, mineralische oder kombinierte)

- Bei Bedarf (ersichtlich durch Mangelerscheinungen an Triebspitzen) auch Spurenelementdünger verwenden. Vor allem Bor, Mangan, Kupfer, Zink, Eisen u.a. Spurenelemente werden benötigt. Empfehlenswert: Universaldünger mit Spurenelementen oder zusätzliche Spurenelementdünger wie Radigen oder Hortrilon verwenden
- Dünger nicht über die Pflanze streuen (Blattverbrennungen möglich), ev. leicht einarbeiten und nachgießen
- Wegen besserer Holzreife Düngung ab Mitte August einstellen (ausgenommen Kalidüngung für den Triebabschluss).

## Faustregel zur Düngung

- organische Dünger je nach Art 150-250 g/m<sup>2</sup> und Jahr in 2-3 Teilgaben
- mineralische Dünger 80-150 g/m<sup>2</sup> und Jahr
- bei Handelsdüngern immer Mengenangaben der Hersteller beachten!!

## Pflanzenschutz

Nochmals: ein gut mit Nährstoffen versorgter Boden mit aktivem Bodenleben ist Voraussetzung für weitgehendst gesunde Rosen und wird den erforderlichen Pflanzenschutz minimieren.

- Biologisch/mineralisch: Ackerschachtelhalmextrakt gegen Echten Mehltau, Gesteinsmehl gegen Sternrußtau und Falschen Mehltau
- Chemisch: Im Handel befindliche Pflanzenschutzmittel mit Zulassung für Rosen. Kunden auf Einhaltung der angegebenen Konzentrationen hinweisen. Wirkung gegen die jeweilige Krankheiten bzw. Schädlinge beachten.
- Ausbringung in der Früh oder am Abend (nicht bei voller Sonne) und nicht auf nasses Laub.
- Rosen nach Möglichkeit ständig beobachten und rechtzeitig behandeln, bevor sich ein Befall stärker ausbreitet.

## Überwinterung

Rosentriebe von empfindlichen Edelfrosen-Sorten halten bei guter Holzreife Frost von -5° bis -8°C aus. Die meisten Polyantha- und Strauchrosen halten etwa -8° bis -2°C; robuste Schling- und Strauchrosen auch bis -15°C.

- Bewährt guten Winterschutz bietet das Anhäufeln der Triebe im Spätherbst
- Abdecken mit Fichtenreisig schützt zusätzlich vor Sonnenbrand. Vlies hält ca. -5°C Frost ab, sofern die Seiten gut geschlossen sind.
- Empfindliche Schling- oder Strauchrosen mit Fichtenreisig abdecken
- Hochstammrosen mit doppeltem Vlies einhüllen oder nach altbewährter Art vorsichtig umbiegen und zurückgeschnittene Krone mit Erde bedecken.

## Schnitt

### Pflanzschnitt

- Containerpflanzen werden während der Vegetationszeit ohne Rückschnitt gesetzt.
- Bei Herbst- oder Frühlingspflanzung werden die Rosen stark, d.h. auf 20-30 cm zurückgeschnitten damit diese kräftig durchtreiben.

Ausnahmen: Schling- und Strauchrosen.

### Blütenschnitt (Sommerschnitt)

- Abgeblühte Rosen sollten mit ein oder zwei Blättern zurückgeschnitten werden, um einen neuerlichen kräftigen Austrieb zu fördern.

### Überwinterungsschnitt

- Im Spätherbst, wenn die ersten Fröste einsetzen, werden die Beet-, Edel- und Kleinstrauchrosen auf die Hälfte zurückgeschnitten, danach angehäufelt und ev. mit Reisig abgedeckt.

### Frühlingschnitt

- Im zeitigen Frühjahr werden die Beet-, Edel- und Kleinstrauchrosen kräftig zurückgeschnitten. Merke: Starker Rückschnitt fördert kräftigeren Austrieb. Dabei alte, stark verholzte Triebe stärker und kräftige, einjährige Triebe auf etwa 15 -25 cm zurückgeschnitten werden. Begleitend sollte eine Kalkung, Düngung und Bodenverbesserung vorgenommen werden.
- Bei Strauch- und Schlingrosen wird altes, abgetragenes Holz herausgeschnitten (Verjüngungsschnitt), ebenso feine, dünne Triebe, welche kaum noch Blüten bringen. Die einjährigen Langtriebe werden nicht oder nur ganz leicht eingekürzt, da diese die Träger der Blüten für das kommende Jahr sind.
- Historische-, Englische- und Wildrosen werden individuell, meist aber wie Schling- und Strauchrosen geschnitten. Dies gilt vor allem für einmalblühende Arten und Sorten, welche nur am zweijährigen Holz blühen.
- Hochstammrosen sind auf Stamm veredelte Edel- oder Kleinstrauchrosen und werden wie diese im Frühjahr stark zurückgeschnitten.

## Binden statt schneiden

Steil nach oben wachsende Kletterrosen bilden nur wenige Blütenknospen tragende Seitentriebe aus. Sie blühen deshalb erst in 2 bis 3 m Höhe. Je waagerechter Sie hingegen einen Trieb führen, desto mehr blütenreiche Seitentriebe setzt er an – ähnlich wie beim Spalierobstbaum. Binden Sie deshalb die langen Rosentriebe gleich von

Anfang an immer wieder in die Waagerechte oder möglichst schräg.

Durch das Pflanzen einer Kletterrose unter eine Fensterbank und nicht zwischen zwei Fenster blockieren Sie z.B. automatisch den direkten Aufstieg.

## Hochstammrosen

Viele Hochstammrosen sind ausgesprochene Duftrosen. Damit Sie das Dufterlebnis ungestört genießen können,

sollten Sie für Ihre Pflanzen einen windgeschützten Platz im Garten oder auf der Terrasse bevorzugen. Rosenstämme bieten sich als Kübelpflanzen geradezu an. Achten Sie auf ein ausreichend großes Gefäß, damit sich die Rosenwurzeln frei entfalten können. Gerne dürfen Sie die Rosenstämme mit Stauden und Sommerblumen unterpflanzen. Dies schützt die Rosenwurzeln vor direkter Sonne und bringt zusätzlich Farbe ins gestalterische Spiel.

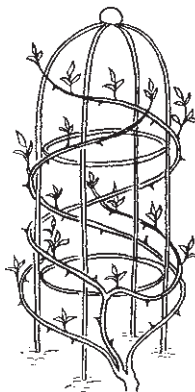
## Begleiter

Rose und Clematis – die Königin der Blumen und die Königin der Kletterpflanzen sind ein edles Paar, das immer mehr Anhänger findet. Damit die wuchsfreudige Clematis der Rose nicht zu sehr auf den Pelz rückt, empfiehlt sich die Kombination einer bereits etablierten, mindestens drei Jahre alten Rose mit einer jungen Clematis. Zur Not sorgt die Schere für Ordnung und schafft das notwendige Gleichgewicht.

Rosen ergänzen sich auf wundervolle Weise mit Salbei und Lavendel, und auch blühende Ziersträucher wie Schmetterlingsflieder (*Buddleja*), Bartblume (*Caryopteris*) und Fingerstrauch (*Potentilla fruticosa*) harmonieren wunderbar. Klassiker gibt es vor allem in der Zweierbeziehung „Rosen und Stauden“: Was wäre ein frühsummerlicher Blumenstrauß ohne die zarten, gelbgrünen Rispen des Frauenmantels! Auch die verschiedenen Formen des Zierlauchs (*Allium*) setzen schöne Akzente zum Sommerbein neben Rosen. Viele Prachtstauden wie blauer Rittersporn (*Delphinium*), roter Türken-Mohn (*Papaver orientale*), violetter oder weißer Steppensalbei (*Salvia nemorosa*), gelbe Schafgarbe (*Achillea*) sowie bunt gemischte Schwertlilien (Iris) und Lupinen (*Lupinus*) gelten als ideale Begleiter für das Rosenbeet.

Blaublütige Jungfer im Grünen (*Nigella*), zartrosa Stockrosen (*Alcea rosea*), rosarote Bart-Nelken (*Dianthus*), gelblütige Königskerzen (*Verbascum*) und orangefarbene Kapuzinerkresse (*Tropaeolum*) eignen sich farblich wunderbar für die Unterpflanzung von zum Beispiel Rosen-Hochstämmchen. Viele dieser schönen, wenn auch kurzlebigen Dauerblüher samen sich ganz von selbst aus und sorgen so für Nachwuchs im nächsten Jahr. Ein weiterer Vorteil: Sie sind ideal für experimentierfreudige Gärtner, die gerne jedes Jahr neue, kreative Kombinationen ausprobieren.

Kräuter als interessante Pflanz-Kombination mit Rosen Nicht nur, dass die zarten Blüten von Oregano, Minze, Thymian und Agastache die Rosenblüten ergänzen, ohne dominant zu wirken. Sie haben auch einen tollen Nebeneffekt: Die ätherischen Öle der Kräuter halten Fraßschädlinge auf Distanz. Herrliche Bilder ergeben sich mit weiß panaschiertem Oregano 'Country Cream' oder der purpurrot blühenden Ziersorte 'Herrenhausen'. Weinraute (*Ruta graveolens*) und Purpur-Fenchel (*Foeniculum vulgare 'Purpureum'*) schaffen mit ihrem attraktiven Laub interessante Kombinationen. Bergminzen (*Calamintha*) verzaubern jedes Rosenbeet. Ähnlich wie Schleierkraut hüllt die Kleinblättrige Bergminze Rosen duftende fliederblauer Blütenchen.



Baumschule

TEUFFENBACH

A-9552 Steindorf am Ossiacher See, Tel 04243/484, office@teuffenbach.eu